


Daniel Falb

Mystique der

Weltbevölkerung

Intro	1
§1 Hexen-8	6
§2 Parfit: Abstoßende Schlussfolgerung	9
§3 Hyperobjekt	20
§4 Parfit: Nichtidentitätsproblem	26
§5 Phänomenologie des Präindividuellen	39
§6 Mitochondriale Mutter	48
§7 Pseudo-Dionysius: Namen & Namenlosigkeit	58
§8 Pseudo-Dionysius: Ränge des Undenkbaren	69
§9 Kriterien der Flachheit	81
Appendix I: 1974	88
Appendix II: Voicemessages	102
Appendix III: Schaubild Struktur	109

Intro




ANTHONY BONNER

African Bushmen still hunt and gather

To find Eve, she first had to persuade 147 pregnant women to donate their babies' placentas to science

Rebecca Cann



JAMES D. WILSON

Harvard paleontologist and essayist. "It makes us realize that all human beings, despite differences in external appearance, are really members of a single entity that's had a very recent origin in one place. There is a kind of biological brotherhood that's much more profound than we ever realized."

Smith of the University of Tennessee, "is the perception that this new data from DNA is so precise and scientific and that we paleontologists are just a bunch of bumbling old fools. But if you listen to the geneticists, you realize they're as divided about their genetic data as we are about the bones. We may be bumbling fools, but we're not any more bumbling than they are." For all their quarrels, though, the two groups,

Die *Newsweek*-Titelgeschichte vom Januar 1988 zur mitochondrialen Eva bzw. Out-of-Africa-Theorie (= alle heute lebenden Leute sind entfernte Nachkommen in einer einzigen Gruppe von Leuten, die vor ca. 200.000 Jahren in Afrika lebten) zitiert Stephen J. Gould, Paläontologe und Autor:

„Wenn das stimmt, und ich wette darauf, dann ist diese Idee wahnsinnig wichtig. [...] Sie lässt uns begreifen, dass alle Leute, ungeachtet der Unterschiede in ihrer äußeren Erscheinung, in Wahrheit Teile eines einzigen Wesens sind, das vor nicht allzu langer Zeit und an einem einzigen Ort entstanden ist. Es gibt da eine Art biologische Bruderschaft, die viel tiefgehender ist, als wir uns je vorstellen mochten.“¹ (<

Die Gen-Forschungen von Rebecca L. Cann et al. zur gemeinsamen Genealogie aller Leute („Mitochondrial DNA and human evolution“²) waren ein Jahr vorher in *Nature* erschienen. Im Sommer '88 führt Gould seine Überlegungen in einer Kolumne fürs *Natural History* Magazin fort:

¹ „The Search for Adam and Eve“, *Newsweek* 111 (11. Januar 1988), 46-52, hier 47.

² Rebecca L. Cann, Mark Stoneking, und Allan C. Wilson, „Mitochondrial DNA and Human Evolution“, *Nature* 325, Nr. 6099 (Januar 1987): 31–36.

Human unity is no idle political slogan or tenet of mushy romanticism (I speak of the biological meaning, not the ethical concept that science cannot touch). All modern humans form an entity united by physical bonds of descent from a recent African root; we are not merely the current state of a tendency, as the multi-regional model suggests. Our unities are genealogical; we are an object of history.

Bevölkerung als die *Gestalt* der Weltbevölkerung in ihren Migrationen, und die *Form* dieser Migrationen und Sprachen, und

„Menschliche Einheit ist kein hohler politischer Slogan oder Dogma eines schmalztriefenden Romantizismus (ich rede hier von der biologischen Bedeutung [von Einheit], nicht vom ethischen Konzept; das kann Wissenschaft gar nicht berühren). Alle heute lebenden Leute bilden ein Wesen, geeint durch physische Bande der Abstammung von einer jungen afrikanischen Wurzel; wir sind nicht bloß der Ist-Zustand einer Tendenz – wie das Modell des Multiregionalismus nahelegt [= Tendenz der evolutionären Entwicklung zum modernen Menschen, aber je nach Kontinent von *verschiedenen* früheren Menschentypen ausgehend]. Unsere Einheit ist genealogisch; wir sind ein historisches Ding.“³ (<)

D. h., *ein* historisches Ding – ein Ding, an dem sich *eine* Geschichte ereignet.

Gould scherzt, wenn er behauptet, „menschliche Einheit“ als rein wissenschaftlichen Begriff zu gebrauchen; genauso im Fall der „biologischen Bruderschaft“. Vielmehr geht es ihm darum, mittels dieser (Oberton-prallen) Begriffe kontingente aber gut belegte naturgeschichtliche Fakten als Diskursmittel gegen Rassismen und

³ Stephen J Gould, „A novel notion of Neanderthal“, in *Natural history*, 97(6), 1988, 16-21.

**all die
Verschlierungen
der [kognitiven]
Materialien durch
Migration und
Kontakte – das ist
die WAHRE
GESTALT, wie
Rauch, der
aufsteigt, durch die
Zeit, wie eine
Flüssigkeit, die**

geopolitische Spaltungen in der Weltbevölkerung ins Spiel zu bringen, und so deren naturgeschichtlich schon reale Einheit und Brüderlichkeit/Schwesterlichkeit möglichst auch politisch zu realisieren.⁴

(Einen Zacken analytischer formuliert würde man sagen, es handelt sich bei der Informationsmenge „Vor- und Frühgeschichte der Weltbevölkerung“ um ein notwendiges/unabkömmliches Stück politischer Software zur Gestaltung eines kommenden Globalen.)

Ist das ein alter Traum?

Ein Schmalz-Traum?

Hyperkisch?

Ja.

Ist das wirklich ein relevanter Traum?

Graeber/Wengrow glauben es.⁵

Ich weiß es nicht.

In jedem Fall verläuft sein Am-Leben-Bleiben durch ein Denken der Weltbevölkerung, und ich denke nicht nur ihrer Geschichte, sondern auch ihrer Ontologie.

⁴ Vgl. David N Livingstone, „Cultural Politics and the Racial Cartographics of Human Origins“, *Transactions of the Institute of British Geographers* 35, Nr. 2 (April 2010): 204–21, hier 215f.

⁵ David Graeber und D. Wengrow, *The dawn of everything: a new history of humanity*, (New York: Farrar, Straus and Giroux, 2021).

durch eine Topologie fließt.

(> Appendix II)



Weltbevölkerung, die als Gegenstand der Philosophie und politisches Objekt (nicht: Subjekt) im Nachgang des ‚Überbevölkerungs‘-Diskurses der 1960er und 1970er Jahre, seinen Neo-Malthusianischen Prämissen und toxischen Praxen (zurecht) erst einmal in der Versenkung verschwunden war.

Aber nicht mehr aufhören wird, uns sich aufzudrängen.

Und da zeigt sich, dass die Weltbevölkerung ein mystisches Objekt ist.

Dazu habe ich im November 2019 zwei Brainstorm-Voicemessages auf mein Phone gesprochen (Appendix II).

Dort heißt es:

„[Welt-]Bevölkerung ist der mysteriöse Pfad ins Globale.“

(In einer Gegenwart der De-Globalisierung [2022].)

Und:

„Das Globale leuchtet von Innen durch die [Welt-] Bevölkerung.“

Das wahre Globale ist da, wenn Leute

– überall die gleiche Lebenserwartung haben und

– ihre Migrationen auf dem Globus polydirektional gehen (= gleichermaßen in alle Richtungen erfolgen).

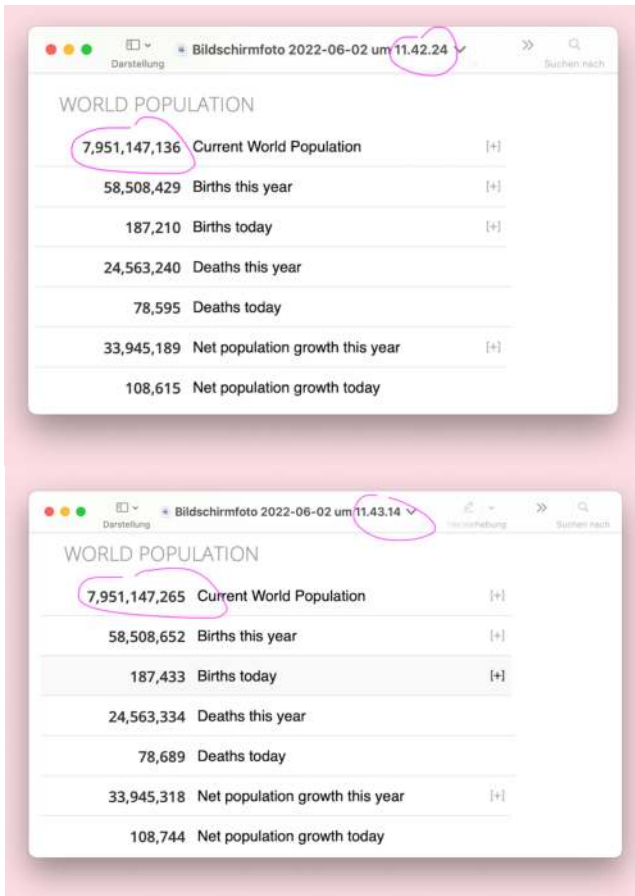
Das erste vollendet (= löscht aus dem Vorglobalen in die Gegenwart hineinstehende Blockaden von) Trends, welche die Lebenserwartung von Leuten an eine (obere) biologische Grenze führen, das zweite bildet den logisch-geometrischen Endpunkt der frühgeschichtlichen Migrationen von Leuten um den Globus.

Beides Merkmale, die keine einzelne Person beschreiben.

Sie beschreiben etwas anderes.

Sie beschreiben die Weltbevölkerung: sie leuchten durch sie.

Sie ist die Frische.



§1 Hexen-8

Ich bin im Oktober 1977 geboren, seit meiner Geburt sind 5.789.287.362 Leute auf die Welt gekommen und 2.340.967.249 Leute gestorben.⁶

Bis zu meinem Tod in 2051 werden 4.060.505.782 weitere Leute geboren worden und 2.204.123.998 vor mir gestorben sein.⁷ – 2022:

8 Milliarden Leute (am 15. November).

139 Millionen sind geboren worden.

61 Millionen sind gestorben. –

Jetzt:

Laut worldometers.info (<) ist die Weltbevölkerung am 2. Juni 2022 von 7.951.147.136 auf 7.951.147.265 gewachsen, allein während ich diese Zahlen eintippe; heute schon 187.635 Geburten (um 11:44:00 Uhr CEST). 78.916 Leute sind heute gestorben bis jetzt (11:45:15 Uhr CEST).⁸

⁶ Meine Schätzung, basierend auf Hannah Ritchie, „How many people die and how many are born each year?“, Our World in Data, <https://ourworldindata.org/births-and-deaths>.

⁷ Dito.

⁸ Die erste Zahlen-Begegnung dieser Art findet sich in Daniel Falb, *COVID und Lebensform* (Leipzig: Merve Verlag, 2021), .